

D-01

Dringlichkeitsantrag

**Frauen*Vollversammlung von Bündnis 90/Die Grünen Berlin am 24.
September 2022**

Initiator*innen: Chantal Münster (LV Grüne Jugend Berlin)

Titel: **Solidarität mit trans Personen - Mehr Schutz
und ein besseres Leben für trans Personen**

Antragstext

1 In diesem Jahr gab es fast keinen CSD in Deutschland ohne Vorfälle von
2 queerfeindlicher Gewalt. Fast jedes Mal traf es dabei trans Personen und auch
3 abseits davon häufen sich die Berichte über transfeindliche Gewalt im ganzen
4 Bundesgebiet.

5 Ob es nun die wiederholten Schändungen des Grabes von Ella Nik Bayan, die sich
6 am 14. September 2021 auf dem Alexanderplatz das Leben nahm, oder der Tod von
7 Malte C. nach einem gewaltvollen Angriff auf dem CSD Münster sind. Ob es
8 transfeindliche Anträge auf der BDK oder transfeindliche Medienberichterstattung
9 ist.

10 Dabei gibt es auch sehr aktuelle Vorfälle von transfeindlicher Gewalt in Berlin,
11 denn am 2. Wochenende im September kam es in Kreuzberg und in Prenzlauer Berg zu
12 Gewaltvorfällen, bei denen eine trans Frau und eine weitere vermutliche trans
13 Person verprügelt, bespuckt und beleidigt wurden.

14 Die Gewalt gegen trans Personen ist allgegenwärtig, dies sind alles nur die
15 Fälle, die es in die Öffentlichkeit schaffen. Weil wir Grünen Frauen aus eigener
16 Betroffenheit von Hass und Gewalt wissen, dass das Dunkelfeld um ein so vieles
17 größer ist, müssen wir von vielen Vorfällen unter dem Radar ausgehen.

18 **Deshalb sprechen wir als bündnisgrüne Frauen allen trans, inter sowie nicht-**
19 **binären Personen unsere vollste Solidarität aus. Eure Kämpfe sind auch unsere**
20 **Kämpfe. Wir stehen an eurer Seite.**

21 Doch wir wissen alle: Solidarität reicht nicht. Wir brauchen Maßnahmen,
22 Handlungsempfehlungen sowie Pläne, um wirklich etwas zu verbessern. Berlin als
23 Regenbogenhauptstadt hat bereits viele richtige und wichtige Maßnahmenpakete auf
24 den Weg gebracht. Die Initiative "Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und
25 Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt" (IGSV) ist seit 2018 eine
26 wichtige Anlaufstelle und muss verstetigt werden.

27 Doch sie braucht nicht nur eine Überarbeitung, sie braucht auch endlich eine
28 flächendeckende Umsetzung in allen Berliner Bezirken. **Wir fordern darum Bündnis**
29 **90/Die Grünen Berlin auf, im Abgeordnetenhaus und den**
30 **Bezirksverordnetenversammlungen für den Ausbau von Anlaufstellen gegen**
31 **Transfeindlichkeit zu kämpfen. Auch braucht es verbindliche Schulungen für**
32 **Mitarbeitende der Verwaltung sowie insbesondere der Polizei und der**
33 **Rettungsdienste.**

34 Trans Personen müssen sich in jedem Teil von Berlin sicher fühlen können. Bei
35 der Verstärkung von Maßnahmen sollte deshalb insbesondere auf unterversorgte
36 Gebiete geachtet werden und eine enge Zusammenarbeit mit den Bezirksämtern
37 außerhalb des S-Bahn Rings angestrebt werden. Kleinere, bezirkliche Aktionspläne
38 gegen Transfeindlichkeit ähnlich dem aus Marzahn-Hellersdorf wären mögliche
39 Lösungsansätze, um wirklich überall von Worten in Taten überzugehen.

40 Wir begrüßen, dass noch in dieser Legislaturperiode des Deutschen Bundestages
41 endlich ein Selbstbestimmungsgesetz eingeführt wird. Dieses müssen wir als
42 Partei engagiert begleiten und **fordern deshalb auch vom Landesverband Bündnis**
43 **90/Die Grünen Berlin Erklärungshilfen, Schulungen oder anderes Material, um**
44 **unsere Kreisverbände und die Basis fit zu machen gegen TERF (trans exkludierende**
45 **radikale "Feminist*innen") Argumentationen.** Eine Zusammenarbeit mit der LAG
46 QueerGrün ist hier denkbar und sinnvoll.

47 Patriarchale Strukturen durchziehen unsere Gesellschaft und geben Normen vor,
48 von denen Abweichung, unbewusst oder bewusst, verbal, strukturell und physisch
49 bestraft wird. Als Bündnis 90/Die Grünen stehen wir für eine Infragestellung
50 dieser patriarchalen Strukturen, die Menschen aller Geschlechter einschränken,
51 und besonders für die Rechte von FINTA-Personen ein.

Begründung

Nach vielen Vorfällen transfeindlicher Gewalt und der immer weiteren Verbreitung von Lügen und Fake News zum Selbstbestimmungsgesetz können wir es uns als Bündnis 90/Die Grünen Berlin nicht mehr leisten, uns auf bisherigen Taten und Bekenntnissen auszuruhen. Es ist aktuell wichtiger denn je, klare Kante im Umgang mit TERFS und Rechten, mit Reaktionären und Transfeinden zu zeigen, denn die verbale Gewalt und das Absprechen der Existenz von trans Menschen schlagen mehr und mehr in tatsächliche physische Gewalt um. Viele trans Personen gehen verunsichert und in Angst durch das Leben oder schränken sich bereits wieder ein. Insbesondere aus manchen „feministischen“ Kreisen kommt so viel transfeindliche Gewalt, dass es einem den Atem stocken lässt.

Daher müssen wir als bündnisgrüne Frauen und Feministinnen, die wir sind, ein Zeichen setzen und mehr Maßnahmen zum Schutz von trans, inter und nicht-binären Personen fordern.

In den letzten Wochen und Monaten hat das transfeindliche Klima in der Gesellschaft so rapide zugenommen, dass es zu immer mehr Gewalt gegen trans Personen gekommen ist. Am Tag des Antragsschlusses verstarb Malte C., der auf dem CSD Münster zwei Frauen zur Hilfe eilte und sich gegen queerfeindliche Äußerungen, die gegen die Frauen gerichtet waren, einsetzte, wofür er verprügelt wurde. Am Wochenende des 10./11. September kam es auch in Berlin nochmals zu transfeindlichen Gewaltvorfällen. Und auch wenn das Klima bereits radikal und gewaltbereit vor dem Antragsschluss war, so häuften sich die Gewaltvorfälle erst nach Antragsschluss. Aus diesem Grund wieder dieser dringliche Antrag eingereicht, um auf die Vorfälle zu reagieren und ein klares Zeichen für trans Personen und deren rechtliche sowie gesellschaftliche Gleichstellung und Akzeptanz zu setzen.